

Insbesondere „ist der Sinn unserer gegenwärtigen Lage das Gericht Gottes über unsere Art zu leben“ (141).

Aus ihrer Aufgabe heraus braucht die Bibel sich nicht zu scheuen, Sagen, Mythen und Legenden zu benutzen (10.60.61.63), Gestalten von großartiger Wildheit zu schildern (12) und auch Absonderlichkeiten, Widersprüche und Ungereimtes (18.21) darzubieten. „Die allegorische Methode ist vollkommen gerechtfertigt“ (24).

Der Grundgedanke des Werkes ist in eine weiträumige Kenntnis der Geschichte eingebettet, deren Deutung vor der Gegenwart nicht zurückschreckt und das „englische Temperament“ (129), den Humor und die freundliche Sachlichkeit, nicht verleugnet.

Das Bemerkenswerteste an dem Buch ist, daß es als Werk eines anglikanischen Theologen (12 Anm. 5) in einer Buchreihe erscheint, die von belgischen Benediktinern herausgegeben wird und deren Verlagsort Paris ist. Hoffen wir, daß das ein „Zeichen“ im Sinne der Bibel ist.

Münster

Antweiler

SHELL, HERMANN: *Kirche und Gottesreich*. Ausgewählt und eingeführt von Josef Hasenfuß. (Zeugen des Wortes.) Herder/Freiburg 1956.

Zu seinem vorzüglichen Buch über SHELL, womit Hrg. unter den notwendigen Reserven die Aktualität seines großen Würzburger Vorgängers in helles Licht gestellt hat (vgl. ZMR 41, 1957, 159), fügt H. nun eine kleine Auswahl aus SHELLS Christusbuch hinzu, dem er den Untertitel gibt, der zugleich auch den Tenor der Auswahl trifft: „Die Kirche als Selbstverwirklichung des Gottesreiches der Innerlichkeit und Tatkraft, der Liebe und des Lebens“. Bekanntlich wurde SCH. während der Vorarbeiten zu dem letzten Teil seiner heute noch lesenswerten Apologie des Christentums (über die Kirche) vom Tode überrascht. Diese kleine Auswahl sucht die Gedanken aus SCH.s Christusbuch herauszuheben, die nach Ansicht von H., der sich als sachkundiger Vermittler SHELLSchen Gedankenguts erwiesen hat, jene Darstellung der Kirche wohl beherrscht hätten. H. übersieht dabei nicht, was wir aus heutiger Berührung mit der Bibel an SCH.s Gedanken anmerken würden, die „für unsere Begriffe etwas einseitig idealtypisch-konstruierende Weise“ (13) der Beweisführung. Aber auch dies muß man sehen, wenn man SCH. kennenlernen soll. Der „überzeitliche“ oder heute noch aktuelle SCH. kommt in den letzten Beiträgen gut ausgewählt zu Wort.

Münster

A. Kolping

*Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:* Dr. P. JOHANNES BETTRAY SVD, Missionshaus St. Gabriel, Mödling bei Wien. — Univ.-Prof. Dr. PAUL HACKER, Bonn, Lotharstr. 113. — P. CHLODWIG HORNING OSB, Catholic Mission, P. O. Peramiho, Tanganyika-Territory/Ostafrika. — Dr. PAUL KRÜGER, Haus Kannen über Amelsbüren (Westf.). — P. Dr. JOSEF METZLER OMI, St. Bonifatiuskloster Hünfeld bei Fulda. — Prälat Prof. Dr. G. PHILIPS, Tiense Vest 27, Leuven/Belgien.